

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 8 (1995)

Vorwort: Vorwort

Autor: Ackermann, Otto / Gabathuler, Hansjakob / Kessler, Noldi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Zum Thema Schule wissen alle beizutragen. Alle haben wir Schule erlebt, genossen, erlitten. Schule ist vielleicht der einzige Gesprächsstoff an deutschschweizerischen Stammtischen, der den Erlebnisberichten über den Militärdienst an Beliebtheit nur unwesentlich nachsteht. Im Gegensatz zu früher aber, als Äusserungen zur Schule meist darin bestanden, mit lustigen Begebenheiten aus der eigenen Kinderzeit aufzuwarten oder hämische Anekdoten über kauzige Lehrer auszutauschen, beklagen heute viele Lehrer und Schulräte den Umstand, dass ihnen recht handfest an den Karren gefahren werde. Sie erzählen von zunehmenden Auseinandersetzungen mit streitbaren Eltern und Politikern, die inzwischen auch in pädagogischen und methodischen Fragen die alleinige fachliche Zuständigkeit und einstmals erhabene Autorität des Schulmeisters offen anfechten. So oder so – Leute, die sich in Sachen Schule angesprochen oder kompetent fühlen, gibt es zuhauf. Dass auch ein historisch-heimatkundliches Publikationsorgan aufgerufen ist, sich früher oder später schwergewichtig mit der Schule zu befassen, liegt auf der Hand. Wie aber ein solches «Schulbuch» gemacht sein muss, um den Erwartungen eines offenkundig interessierten und kritischen Leserkreises möglichst weitgehend zu entsprechen, ist indessen nicht einfach vorgegeben.

Bereits das Abstecken des zu bearbeitenden Feldes gestaltete sich nicht leicht. Für das Werdenberg, wo sich mit Buchs ein eigentliches Schulstädtchen mit grossem Angebot findet, ist die schliesslich unumgänglich gewordene Beschränkung auf die Volksschulstufe sicher bedauerlich. Lediglich aus aktuellem Anlass ist zwar dem Neu-Technikum ein Beitrag gewidmet, auf die Beschreibung der Geschichte und Bedeutung etlicher weiterer Lehranstalten hingegen musste aus Platzgründen verzichtet werden. Schwierigkeiten anderer Art ergaben sich im Zusammenhang mit Nachforschungen über die ersten hiesigen Schulen, Schüler und Lehrer in mittelalterlicher Zeit, einer Tätigkeit auf noch weitgehend unbeackertem Boden. Wir mussten uns damit bescheiden, etliche Facetten dieses Aspekts zu einem immerhin aufschlussreichen Bild zu fügen. Ein gewiss lohnender Auftrag harrt hier weiterhin der Ausführung.

Als ergiebiger und leichter zugänglich erwies sich das Schrifttum aus der kurzlebigen Epoche der Helvetik, der Zeit Pestalozzis und des Anfangs des öffentlichen Volkschulwesens. Johannes Niederer in Sennwald, Markus

Vetsch in Grabs und der Glarner Johannes Steinmüller sind für unsere Heimat die Leitfiguren aufgeklärten erzieherischen Denkens und Handelns; sie scheinen uns einer eingehenden Betrachtung würdig. Exemplarisch zeigen wir die weitere Entwicklung des Erziehungswesens unter st.gallischer Hoheit übersichtlich anhand der Gemeinde Grabs auf, die bislang noch keine eigene Schulgeschichte veröffentlicht hat.

Versammelte Erinnerungen und Reminiszenzen aus Grossmutters Zeiten sind vermutlich das, was sich die Mehrzahl unserer Leser in einem Buch über die Schule als erstes erhofft. Die HHVW-Arbeitsgruppe Erzählte Geschichte ist bei älteren Lehrern und ehemaligen Schülern reichlich fündig geworden; sie konnte allerdings nicht feststellen, dass sich die Befragungen immer gleich auch zu ungezwungenen, munteren Plaudereien entwickelt hätten. Eine unmissverständliche Zurückhaltung gegenüber den Exponenten neuer Zeiten und Wege blieb durchwegs spürbar. Unerwartet enttäuscht hat uns hingegen, dass unsere Aufrufe zur Mitarbeit bei der Materialbeschaffung meist echolos verhallt sind. Die Ausleuchtung so manchen eigentlich erwünschten Bereichs konnte deshalb leider nicht zustande kommen. Die ernüchternd geringe Ausbeute war uns auf der anderen Seite aber Anlass, den Blickwinkel zu erweitern. Der Schularzt, der Heilpädagoge, der Lehrer mit alternativen Vorstellungen – sie haben sich mit Freude zu Wort gemeldet. Und in angemessenem Umfang erinnern wir mit berechtigtem Stolz an Schulpersönlichkeiten aus dem Werdenberg, die zu grossem Ansehen gelangt sind. Dass wir das Augenmerk auch auf die Ausländerkinder an unseren Schulen richten, will abschliessend eindringlich auf die Tatsache hinweisen, dass die eigenständige Dorfschule von gestern mit all ihren typischen, geliebten wie geschmähten Besonderheiten unwiederbringliche Vergangenheit ist. Die einstmals so übersichtliche und beharrliche Kleinkammerigkeit im Schulwesen ist einem permanenten Wandel unerwarteten Ausmasses gewichen, dem nicht mehr communal oder regional begegnet werden kann. Tempora mutantur!

Otto Ackermann
Hansjakob Gabathuler
Noldi Kessler

Hans Jakob Reich
Hans Stricker
Maja Suenderhauf